

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 7 (1856)
Heft: 10

Artikel: Der letzte Vogt auf Frakstein
Autor: L.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Schrecken setzt, bald eine hohle Geisterstimme, die da ruft, ich habe es gethan, ich habe es gethan. Nur beherzte Männer dürfen seit dieser Zeit auf der schönen Alp die Heerde hüten, und diese erzählen, daß ihnen zuweilen der Friedel entgegenkommt und händeringend um Erlösung bittet; und so ist der Name des Dschaier Friedels ein in Rauders jedem Kinde bekannter aber auch sein Schreckensname geworden, der jedem predigt: Menschen kannst du belügen, aber Gott läßt seiner nicht spotten. T.

Der letzte Bogt auf Frafstein.

Mit dem Pfeile und dem Bogen
Kommt der Schütze dort gezogen,
Will auf's kühne Weidwerk aus;
Daß zur Fluh hinan er klimme
Stürmt' er fort in wildem Grimme
Aus dem Thal, vom Vaterhaus.

Denn es hat mit schnödem Raube
Fort der Habicht ihm die Taube
Und gebracht zum Felsenhorste.
Von der Felswand gegenüber
Späht verborgen er hinüber,
Lauert still im hohen Forste.

„Mag ihn wohl mein Pfeil erreichen,
Diesen Würger sonder Gleichen,
Der mir hat geraubt die Braut?
Sicher mißt mein Aug' die Weite,
Und der Pfeil durchschwirrt die Breite,
Also sei es Gott vertraut!

Könnt' ich ihn nur bald erblicken,
Ihm den Todespfeil zu schicken!
Geb' ich mich der Jungfrau kund —
Und sie lockt ihn auf die Zinnen;
Dann, o Bolzen, eil' von hinnen,
Bohr' sein Herz zum Tode wund!“

Und an's Fenster tritt die Holde,
Schaut ihn dort im Abendgolde,
Und er winkt ihr mit der Hand.
Sie hinwieder gibt ein Zeichen,
Und er steht sie schnell entweichen,
Und auch er birgt seinen Stand.

Doch im Nu, welch' eine Freude!
Auf die Mauer treten Beide,
Denn der Habicht ahnet nicht,
Daß ihm laure dort der Schütze,
Und getroffen, wie vom Blitze,
Stürzt vom Pfeil der Bösewichte.

Sturm vom Thale wogt zur Feste;
Untergang vom Räubernefte
Kündet rother Flammenschein.
Die Geraubte ist gerochen,
Und vom Fels herabgebrochen
Bleibt auf immer dieser Stein.

Wallst du durch die Felsenpforte,
Halte still an diesem Orte,
Welchen heut' man heißt die Klus!
Laß den Blick zur Höhe schweifen,
Und von Fels zu Fels ihn streifen,
Dann ermiß den wackern Schuß.

Sodann sieh', wie man indessen
Nie des Schützen hat vergessen:
Denn die Prättigäuerinn
Trägt in ihren blonden Haaren
Einen Pfeil seit Jahr und Jahren
Ehrend diesen Heldenstan.

L. M.

Chronik des Monats September.

Politisches. Am 22. trat die Ständekommission zusammen. Sie klassifizierte zunächst die eingegangenen Mehren über das Steuergesetz: von 9841 Votanten waren annehmend 6174, verwerfend 3666; es wurden demnach sofort die provisorischen Ausführungsbestimmungen zur Erhebung der Steuer getroffen. — Die Salzverwaltung wird für die Zukunft der Kantonsfinanzverwaltung überbunden; als Salzdepots wurden bezeichnet: Tardisbruck, Rüblis,